

Hallo liebe Verwandte, Freunde und Interessierte,

am 11.11. um 4.45 morgens wurden wir von einem leichten Erdbeben aufgeweckt.

Es waren insgesamt sieben Erdstöße, drei heftigere und vier leichtere. Erst dachten wir es macht sich jemand auf unserem Autodach zu schaffen, aber nachdem Udo niemand entdecken konnte, war uns schnell klar, dass es nur ein Erdbeben sein konnte.

Albertina, die Campingplatzbesitzerin, erzählte uns dann, dass es im Gebiet um Acapulco immer wieder leichtere Erdbeben gibt und die Bewohner froh darüber sind, da viele kleine Beben vielleicht ein größeres Beben verhindern könnte. Das letzte größere Beben ist erst ein paar Jahre her, man sieht teilweise immer noch Schäden.

Und noch ein Nachtrag zu unserem kleinen Hausdrachen. (dem Gecko s. Bericht 5)

Wie sich herausgestellt hat, sind es mindestens zwei !! und sorgten sogar für Nachwuchs. Heute Morgen nahm Udo ein

Buch heraus, in dem sich ein kleiner Gecko in einem Buch versteckt hatte und von uns versehentlich zerquetscht wurde.

Inzwischen ist er schon total ausgetrocknet.

Man kann den kleinen Körper haargenau erkennen: Rückgrad,

Rippen, Füßchen etc.

Fatalerweise ist dieses Buch das

Überlebenshandbuch

von Rüdiger Nehberg. ☹

Vielleicht hätte er es vorher lesen sollen.





Tortilla mit Bohnenmatsch, das Thema muss auch nochmals erwähnt werden. An einem Abend besuchte uns nach dem Essen ein Spaniel und sah uns hungrig an. Wir dachten, die Tortilla an ihn

loszuwerden, allerdings mochte er sie auch nicht. Ob die Tortillas hier wirklich so beliebt sind ?? Auch der übriggebliebene Bohnenmatsch wurde sogar von den Ameisen nicht aufgefressen. ☺



Nach sechs Wochen Aufenthalt verabschiedeten wir uns in Playa Luces von Albertina, ihrer Familie und unserem Bäcker, der ausgezeichnete deutsche Brötchen backen konnte.

Wir brachen am 30.11., einem Sonntagmorgen, nach Süden in Richtung Guatemala auf. Ein Teil der Straße die durch Acapulco führt war für Fahrzeuge über 3,5t gesperrt. Wir ignorierten das Verbot, denn wir müssten den ganzen Weg nochmals zurück und einen ca. 200 Km langen Umweg in Kauf nehmen. Sobald wir das Verkehrsschild passiert hatten, tauchte hinter uns ein Polizeiwagen mit Blaulicht auf. Er fuhr an uns vorbei, schaute Udo an, hielt uns aber nicht auf. Ca. 2 Km weiter winkte uns die nächste Polizeistreife heraus. Udo stellte sich dumm und konnte natürlich kein Wort spanisch. Sie wollten uns ein „Ticket“ (Strafzettel) verpassen. Nach langem hin und her schickte er uns zurück und wir sollten Richtung Mexico City fahren. Da wir diese Straße nicht fanden, hielten wir an einem Taxistand an. Ein freundlicher Taxifahrer wollte uns den Weg zeigen. Nach dem er gerade in seinen Wagen einsteigen wollte, kam die nächste Polizeistreife. Nach einer Diskussion zwischen dem Taxifahrer und den Polizisten erklärte uns der Taxifahrer, dass wir auf dieser Straße, die gleiche auf der wir vorher fuhren, nur am

Sonntag nicht weiterfahren dürften. Auf die Frage ob wir hier auf der Straße übernachten sollten, zuckte der eine nur mit den Achseln. Der andere Polizist erklärte uns, dass wir uns eine kostenlose Sondergenehmigung bei der Polizeizentrale holen sollten, wobei der andere erwiderte, dass diese am Sonntag nicht geöffnet wäre !!!!! ☹️. Wenn wir Ihnen jedoch einen kleinen „Tip“ (Spende) geben würden, dann wären Sie bereit uns aus der Stadt zu begleiten. Auf Udo's Vorschlag von 100 Pesos (ca. 6,50€) meinte er das wäre zu wenig, 200 Pesos ist o.k. Da der Umweg weit mehr kosten würde, von der Zeit ganz zu schweigen, stimmten wir zu. Während sie vor uns herfuhr wollten 2 weitere Polizeistreifen uns anhalten, jedoch durch ein Handzeichen unserer Polizisten wurde ihnen angedeutet, dass das „Problem“ bereits erledigt sei. Nach dem wir auf dem gleichen Weg durch Acapulco fuhren wie geplant, blieben Sie stehen, gaben uns einen Zettel wie wir weiterfahren müssen um aus der Stadt zu kommen und verabschiedeten sich mit einem Handschlag und einem freundlichen Lächeln. Wenn das keinen Stil hat ☺️!. Nun hatte es uns also auch erwischt. Es ist bekannt, dass die mexikanische Polizei ausländische Touristen gerne abzockt. Siehe auch Bericht 1 von Mexico.

Der ganze Zirkus kostete uns 2 ½ Stunden. Aber wie es der Zufall so wollte, kamen wir an einem großen Supermarkt vorbei, wo wir unsere Vorräte günstig auffüllen konnten.



Nach ca. 300 km stellten wir fest, dass die Kupplung nicht mehr richtig funktionierte und dann fiel sie ganz aus. Wir mussten in Pinotec Nacional am Straßenrand übernachten. Am nächsten Morgen entlüfteten wir die Hydraulikleitung. Nach einer Probefahrt merkten wir, dass die Kupplung erneut versagte und stellten fest, dass der Kupplungsnehmerzylinder undicht war. Vorsichtshalber brachten wir von Deutschland einige Ersatzteile mit, darunter auch den Kupplungsnehmerzylinder.

Es war nun kein Problem diesen auszutauschen und

die Fahrt konnte weitergehen.

Unsere weitere Route sollte uns zunächst nach Guatemala an den Lake Atitla führen und von dort wieder zurück nach San Cristobal de la Casa und Yukatan in Mexiko.

Aber auf diesen Schreck der obigen Probleme, beschlossen wir uns in Zipolite zu erholen ☺️.

Bereits im April verbrachten wir hier 3 wunderschöne Wochen am Strand.

Da es für unseren Abstecher nach Guatemala noch zu kalt ist, 7°C in der Nacht im Vergleich zu jetzt ca. 32 °C und nachts angenehme 22°C. Außerdem regnet es zum Teil noch. In Chiapas (Mex) herrschen genau gleichen Bedingungen. In Yukatan (Mex) ist es zwar wärmer, aber auch noch regnerisch.

Dazu kommt, dass über die Weihnachtsfeiertage Yukatan vollkommen überlaufen ist durch amerikanische und europäische Touristen. Auch Mexikaner sind in dieser Zeit viel unterwegs. Deshalb entschieden wir uns, statt nur eine Woche stehen zu bleiben, auch noch Weihnachten und Silvester hier zu verbringen.

Da der Weg durch Belize, Guatemala, Honduras, El Salvador, Venezuela, Costa Rica und Panama nicht soviel Zeit in Anspruch nimmt, und die klimatischen Verhältnisse in Ecuador sich erst im April/Mai bessern, haben wir also keine Eile und werden erst dann nach Südamerika verschifft.

Wir benutzten die Zeit für einen Besuch eines Schildkröten-Reservats Mazunte. Dies bedeutet in Náhuatl (einer alten Mayasprache) „Ich bitte dich, ein Ei zu legen“. Dieses Zentrum dient Meeresbiologen zum Schutz und zur Aufzucht der Schildkröten.

Haupteinnahmequelle der Einheimischen war früher der Fang und die anschließende Vermarktung der Schildkröten und deren Eier. Heute hat man die Einwohner Mazuntes in das Projekt mit eingebunden und sie arbeiten zusammen mit den Biologen im Dienste der Arterhaltung.

Sieben (von weltweit acht) Schildkrötenarten der Küstengewässer Mexikos kann man hier sehen.

Die restliche Zeit verbringen wir mit viel Spanischlernen und Baden im 25°C warmen Meer. Wenn man die starken Strömungen und Brandung beachtet, ist Baden kein Problem.

Zipolite heißt auf zapotekisch „Strand der Toten“. Dies bestätigte sich, da in den ersten beiden Wochen beinahe zwei Menschen ertrunken wären, die dies nicht beachteten.

Udo macht leidenschaftlich gerne Bodsurfen, d.h. er legt sich auf die Welle und lässt sich möglichst weit an den Strand hinaustreiben. Einmal hatte er soviel Schwung, dass er sich am Ufer mehrfach überschlug und sich die Nase dabei auftrieb. Da im Salzwasser die Wunden sehr schlecht heilen, hatte er eine Woche Surfverbot. ☺



Wir haben in Zipolite einen schweizer Bäcker gefunden, der gutes Brot bäckt. Den Fisch holen wir uns wieder direkt von den Fischern und stärken uns mit frischen Kokosnüssen.

Es besuchten uns Dagmar und Dieter, ebenfalls Reisende, die sich ebenfalls auf dem Weg nach Südamerika befinden und die wir das erste Mal in Alaska getroffen hatten. Es gab natürlich viel zu erzählen. Drei Tage später brachen Sie in Richtung Yukatan auf.

Inzwischen sind wir schon solange hier, dass uns die Leute beim Einkaufen, Essen usw. mit Namen ansprechen. ☺



Holà, bis zum nächsten Mal

Christl und Udo